

HEIMATVEREIN

2019-2020

Nußbaum

HEIMATBRIEF NR. 22







MEIN NUßBAUM

HELMUT BAUER

Ein Jahr in meinem Leben als junger Nußbaumer

Zu meiner Schulzeit hatten die Eltern der meisten Mitschüler noch eine Landwirtschaft, so war es üblich, dass wir nach der Schule mehr oder weniger in der Landwirtschaft mithalfen. Ende Februar oder im März, sobald es etwas abgetrocknet war, war eine der ersten Arbeiten Steine lesen. Auf den Äckern wo Klee wuchs musste diese Arbeit getan werden. Man ging mit einem Korb über den Acker und sammelte die Steine auf. Sie wurden dann oft zum Befestigen der Feldwege benutzt. Im März war die Aussaatzeit für das Sommergetreide. April oder Anfang Mai wurde je nach Wetter Rüben gelegt und Kartoffeln gesteckt. Ein Höhepunkt im Mai war das Missionsfest. Es ist das Fest, welches in Nußbaum bis heute die längste Tradition hat. In den 1950er 60er Jahren war unsere Kirche bei dem Missionsnachmittag übervoll. Von allen umliegenden Gemeinden strömten die Menschen nach Nußbaum, um live von fernen Völkern zu hören. Nach dem Gottesdienst wurden die Gäste zu den Familien zum Kaffeetrinken eingeladen, wo das Gehörte nochmal vertieft wurde. Zu uns nach Hause kamen Leute, für die das

Nußbaumer Missionsfest über Jahrzehnte fest zu ihren Jahresplanungen gehörte. Im Mai und Juni mussten (durften) wir Rüben-, Kartoffel- oder Tabakäcker mit der Hacke vom Unkraut

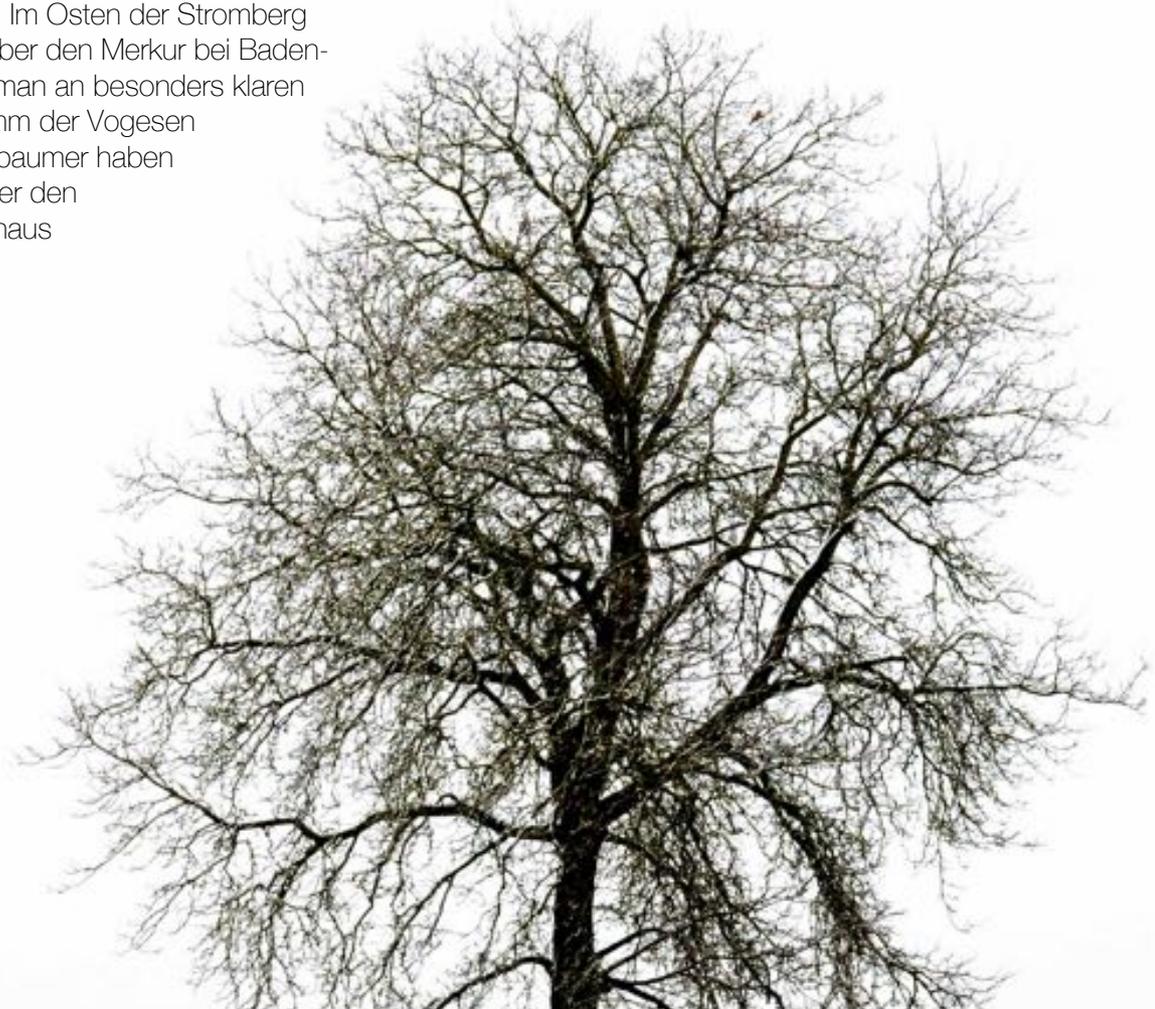


Fotos: Helmut Bauer

freihalten. Auch mussten die Rüben vereinzelt werden, was tagelanges Arbeiten in gebückter Stellung oder auf den Knien erforderte. Wer Zeit hatte, konnte sich auf dem Heimbronnerhof mit Erbsenpflücken ein Taschengeld verdienen. Die Heuernte und Getreideernte war intensive Arbeitszeit. Gleich nach der Getreideernte wurde das Öhmt gemacht. Es ist der 2. Grasschnitt. Es folgte Kartoffel- und Rübenernte. Dann kam für das nächste Jahr der Weizen in den Boden. Im Oktober gab es noch ein großes Fest, die Kirchweih, bei uns Kerwe genannt. Es war üblich, dass an diesem Sonntag viel Besuch kam und so wurde kräftig Gusskuchen gebacken.



Der Kuchen wurde in großen Kuchenblechen zum Bäcker getragen und im großen Ofen gebacken. Meine Mutter hat jedes Jahr um die 10 Kuchen gemacht. Anfang November wurde die Feldarbeit mit dem Ernten der Zuckerrüben beendet. Jetzt war noch Pflügen dran, was aber meist der Vater allein machte. Zu heute hat sich viel geändert, nur unsere schöne Landschaft ist so wie immer. Ist man auf dem Bill, sieht man bei gutem Wetter den Dom von Speyer, die Pfälzer Berge, den Odenwald und der ganze Kraichgau liegt einem zu Füßen. Im Osten der Stromberg und nach Südwest über den Merkur bei Baden-Baden hinweg kann man an besonders klaren Tagen den Hauptkamm der Vogesen sehen. Also, wir Nußbaumer haben schon immer weit über den eigenen Kirchturm hinaus gesehen.



INHALT



3 MEIN NUßBAUM

6 GRUSSWORTE

13 NACHRUF

14 WIR ÜBER UNS

14 DER VORSTAND

15 TERMINE / ÖFFNUNGSZEITEN

16 VEREINSJAHRE 2019/2020



28 NUßBAUM 2019/2020



54 GESCHICHTE & GESCHICHTEN

54 DÜRRENBÜCHIG

56 WEBEN IN NUßBAUM

60 LORSCHER CODEX

62 NUßBAUMER JAHRESCHRONIK

64 EIN LEBEN FÜR DIE FEUERWEHR

65 EINFÜHRUNG DER ELEKTRIZITÄT

67 ERINNERUNGEN AN DAS ALTE NUßBAUMER SCHULHAUS



70 IMPRESSUM





Elvira Knothe Vorsitzende des Heimatvereins



Liebe Mitglieder und Leser, liebe Nußbaumer,

der Heimatverein Nußbaum überreicht Ihnen heute den 22. Heimatbrief.

Er erscheint dieses Mal verspätet, da wir den plötzlichen Tod von Rainer Martus, welcher in den letzten beiden Jahren für das Layout zuständig war, verschmerzen mussten.

Seine Frau und seine in Amerika lebende Tochter sind eingesprungen und haben mir geholfen den Heimatbrief fertigzustellen.

Lassen Sie die vergangen beiden Jahre beim Lesen vorbeiziehen, was ist alles im Dorf geschehen, an was erinnere ich mich und was hat mir Freude bereitet.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

Herzlichst, Ihre Elvira Knothe

Michael Schmidt Bürgermeister

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
liebe Heimatfreunde,

es ist wieder soweit – Sie halten den frisch gedruckten und modern gestalteten Heimatbrief des Heimatvereins Nußbaum in Ihren Händen. Wie Sie selbst sehen, wurde dieser mit viel Engagement und Liebe zum Detail ausgearbeitet und in Form gebracht.

Das Jahr 2020 war ein Jahr wie kein anderes.

Die Corona-Krise beherrschte zu großen

Teilen das Jahr und verlangte uns

vielen ab. Umso wertvoller war

es, dass die Gemeinde mit

Mitarbeitern der Verwaltung,

des Bauhofes und dem

Feuerwehrkommandanten

unter Federführung der

EnBW-Krisenexperten

verschiedene Bedrohungslagen

und Szenarien diskutiert und Strategien

zur Abwehr entwickelt und daraus ein Krisenkonzept

erarbeitet hatte. So konnte durch die festgelegten

Strukturen und abgestimmten Arbeitsabläufe schnell

reagiert und gehandelt werden.

Das sonst so gesellige und fröhliche Miteinander

sowie die Zeit mit Familien und Freunden blieb zu

großen Teilen in diesem Jahr aus. Jedoch hat sich





gezeigt, dass die „Neulinger“ auch in schwierigen Zeiten füreinander da sind. So entstand kurzerhand durch viele „helfende Hände“ die sogenannte „Nachbarschaftshilfe“. Hilfeorganisationen erledigten Einkäufe, übernahmen Botengänge oder halfen bei anderen Dingen.

Aber nicht nur die sozialen Kontakte und das Zusammensein zu Familie und Freunden fehlten, sondern auch die vielen verschiedenen Veranstaltungen im Ortsteil Nußbaum, als auch in Bauschlott und Göbrichen, die uns über das Jahr hinweg begleiten.

Veranstaltungen, die für uns eine wichtige Rolle spielen und zugleich Menschen aus den umliegenden Gemeinden nach Neulingen lockt. In eine Gemeinde in der viele Vereine für Groß und Klein, Jung und Alt verschiedene Angebote in zahlreichen Bereichen bereitstellen. Ein Vereinsleben, welches die örtliche Gemeinschaft fördert und gerade in der aktuellen Zeit der Zusammenhalt großgeschrieben wird.

Wenn auch in diesem Jahr wenige bis keine Veranstaltungen stattfinden konnten, blicken wir doch gemeinsam auf ein Jahr, in dem sich in Neulingen vieles getan hat – so wurde am „Bäckerwegle“ in Nußbaum ein neuer Spielplatz mit verschiedenen Bauteilen errichtet, der als Spielmöglichkeit für kleinere Kinder dient.

Die Sitzbänke, die an der St. Stephankirche stehen, laden zum Verweilen ein und passen prima in das schöne Plätzchen an der Kirche. Diese wurden in einer Behindertenwerkstatt gefertigt, von der Kirche bezahlt und durch die Mitarbeiter des Bauhofs aufgestellt. Auch der Ausbau des Breitbandnetzes für den die Gemeinde für umfangreiche Mitverlegungsmaßnahmen Fördermittel enthält, geht weiter voran.

Ich wünsche Ihnen nun viel Spaß beim Lesen des diesjährigen Heimatbriefes, der viele interessante und spannende Berichte bereithält.

Für die kommende Weihnachtszeit wünsche ich uns allen besinnliche und schöne Tage.

Für das neue Jahr sollen in aller erste Linie Gesundheit aber auch Zufriedenheit und Erfolg Sie begleiten.

Herzliche Grüße

Ihr

Michael Schmidt

Bürgermeister



Reinhard Ehmann Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde

Zwischen dem Ewigkeitssonntag und dem 1. Advent sitze ich und schreibe mein Vorwort für den Heimatbrief.



Was haben wir nicht alles erlebt, in diesem Jahr:

Ein Virus, das die halbe Welt lähmt, Menschen müssen sich vor anderen Menschen schützen.

Den Wahlkampf in den USA, ein Präsident, der nicht spart mit Häme, Verunglimpfung, Täuschung, dessen Worte andere beleidigen, die täuschen und alles andere als Frieden stiften. Viele Politiker in der Welt, die das auch noch gut finden.

Treue, Wahrhaftigkeit, Zuverlässigkeit? Ich würde sie alle so gerne mehr erleben!

Aber wieviel Bestand haben dagegen einmal gegebene Wörter oder Zusagen? Das Ja-Wort zu meiner Ehe? Das Versprechen von Politikern und Parteien? Wie sieht es aus bei uns mit Beständigkeit und Treue? Veraltet? Ausgebraucht? Ist nur noch der Wechsel angesagt?

Wie zum Beispiel der Klimawechsel? Ich erinnere mich an Jahre anfangs des neuen Jahrhunderts, da gab es in unserer kleinen Schule jedes Jahr einen Schneetag, der den Kindern und uns LehrerInnen immer mächtig Spaß gemacht hat.

Einen Schneetag gibt es seit 10 Jahren nicht mehr.

Beständigkeit? Klimabeständigkeit statt Klimawechsel! Ist Beständigkeit für unser Klima neu zu lernen? Und danach zu handeln? Wie selbstverständlich fahren wir zum Einkaufen mit dem Auto. Wie selbstverständlich werden die Kinder für den Kindergarten und die Schule aus dem Auto ausgeladen. Gibt das nicht bessere und auch gesündere Ideen? Ideen der Klimabeständigkeit?

Beständigkeit (Nachhaltigkeit) und Treue, ich möchte die Wörter auch lernen für meinen Umgang mit Gottes guter Schöpfung, er hatte doch gesagt: Bebaue die Erde und bewahre sie.

Ein gesegnetes Jahr 2020 der Treue und der Beständigkeit und

herzliche Grüße
Ihr Pfarrer Reinhard Ehmann



Florian Oser

Pfarrer und Leiter der katholischen Kirchengemeinde Eutingen

Liebe Leserinnen und Leser!

Im Mai 2019 Jahr hieß es für mich: Aufbruch! Eine neue Stelle, die Pfarrstelle, galt es anzutreten und dann in Folge Schritt für Schritt Neues entdecken, gestalten, vor allem aber erst einmal einfinden in eine neue, noch unvertraute Umgebung. Gar nicht so einfach, an neuem Ort neu Fuß zu fassen, wenn doch auf einmal alles so neu ist.

Heimatlische Gefühle zu entwickeln – merke ich – das braucht Zeit und Menschen, die im steten Kennenlernen einem dabei das Gefühl des Angekommen-Seins vermitteln.

Das vielleicht auch das Entscheidende überhaupt als eine Art Indikator, ob eine Gemeinschaft funktioniert oder nicht: Schafft sie es, neuen Mitgliedern dieses Gefühl zu vermitteln, oder bleibt es bei einem Nebeneinander, wird aber kein Miteinander?

So herum betrachtet ist es nicht nur ein Aufbruch für den, der da neu dazukommt, sondern auch für all diejenigen, die nun Neues empfangen.



Zu nichts weniger als immer wieder aufzubrechen und sich auf Neues einzulassen, ruft Gott uns auf verschiedenlichste Weise auf. Es geht dabei darum, dass das Leben von uns allen nichts Statisches ist und auch nicht sein darf. Leben ist Veränderung, stetes Loslassen und Neuwerden, damit etwas anderes werden kann, das nicht zwangsweise schlechter ist als das, was früher war und in dem vielleicht etwas Großartiges noch nicht gleich Sichtbares, verborgen liegt.

Mit freundlichen Grüßen

Pfarrer Florian Oser



Julius Maier

Vorsteher der Neuapostolischen Gemeinde in Neulingen

Liebe Leserinnen und Leser,

nach einem Jahr Pause des Heimatbriefes freut man sich doch gleich umso mehr, wieder ein neues Exemplar in den Händen halten zu dürfen. Und gleichzeitig lehrt uns dies, dass nichts als selbstverständlich erachtet werden kann.

DANKBARKEIT

Gesundheit ist nicht selbstverständlich. Täglich aufstehen und sein Tagwerk verrichten zu können ist nicht selbstverständlich. In die Schule gehen zu können ist nicht selbstverständlich. Liebe Menschen um sich haben zu dürfen – alles nicht selbstverständlich. So lehrt uns gerade das zurückliegende Jahr 2020 mit seinen großen Veränderungen und Einschnitten, dass bisweilen unvorstellbare Verhältnisse eintreten können und Selbstverständliches plötzlich geopfert werden muss. In diesen Verhältnissen stehend sind wir ganz demütig geworden, da im irdischen Leben die Planbarkeit, die Perspektive und die Aussichten einen geradezu engen Radius bekommen haben.



MEINE BURG, MEIN FELS, MEIN LICHT

Gott sei es gedankt, dass weder jetzt noch zu irgendeiner anderen Zeit für unseren Glauben eine solche Perspektivlosigkeit gilt. Hoffnungslosigkeit gibt es nicht beim Herrn! Aussichtslosigkeit ist nicht beim Herrn! So ist auch Jesus Christus vor über 2.000 Jahren zu den Menschen gekommen, in einer Zeit der römischen Besatzung, um den Menschen ein Licht der Hoffnung zu sein. Gottes Liebe greifbar, spürbar, erlebbar – „Jesus meine Zuversicht!“ Auch wenn es in den Verhältnissen, in denen wir leben, hoch hergeht, wir uns gebeutelt und vielleicht auch in Unsicherheit gefangen fühlen. – *„Und wenn alles wankt und bricht, bleib du meine Zuversicht!“*

FÜHRE MICH DURCH NACHT ZUM LICHT

„Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen“ (Römer 8, 28). Und so gehen wir weiter an des Herrn Hand in Dankbarkeit und Freude, in Rückbesinnung auf das Wesentliche. Jesus ist unseres Lebens Kraft. Seine Liebe und Treue mögen uns allen im neuen Jahr 2021 Wegweisung und Stärkung sein.



Miteinander wollen wir ihm nachfolgen und anderen Menschen von ihm und seiner Liebe erzählen – ja, besonders in Zeiten, in denen Verzicht und Opfer gebracht werden müssen.

Auch in dem Wissen: „Nichts ist selbstverständlich!“ können wir durch den Glauben an Gott und unseren Herrn Jesus mit Zuversicht und Vertrauen in die Zukunft gehen.

Mögen Sie und Ihre Familien im neuen Jahr 2021 gesegnet, geführt und gesund bleiben dürfen.

Ihr Julius Maier

Gemeindeevangelist der Neuapostolischen Kirche
in Neulingen

*Quelle Zitate: Auszüge aus „Heiland, führe Du Dein Kind“
von Frank Marion Davis (*1839, †1896)*





NACHRUF FÜR RAINER MARTUS

Seit 2013 war Rainer im Vorstand des Heimatvereins Nußbaum, er war auch davor immer ansprechbar, wenn wir Hilfe und Ideen brauchten. Er hat in unseren Anfangsjahren auch beim Frühlingsmarkt seine Bilder ausgestellt.

Rainer war von Beruf Lehrer mit Leib und Seele, wie es der Volksmund sagen würde, aber ganz wichtig in seinem Leben war ihm nach seiner Familie die Kunst.

Über seine Fotografien schreibt er auf seiner Webseite:

*meine Fotografie
bildet ab
und doch
überrascht sie
zeigt
nicht
die Wirklichkeit
sondern
den Blick
des Fotografen
lässt
der Fantasie
freien Lauf*



Und weiter schreibt er:

*Leben
ist
Bewegung
ist
Veränderung
Dynamik
Kultur
Evolution*

Wir vermissen Rainer und werden oft an ihn denken, wenn wir zum Beispiel seine Fotos anschauen, mit seiner Frau sprechen und vor allem, wenn wir den Heimatbrief in den Händen halten.

*„Du bist nicht mehr da, wo du warst,
aber du bist überall dort, wo wir sind.“*

(Victor Hugo)

Elvira Knothe

Vorsitzende des
Heimatvereins Nußbaum e.V.



WIR ÜBER UNS



DER VORSTAND (bis Okt. 2020)



- | | |
|-----------------|------------------|
| 1. Vorsitzende | Elvira Knothe |
| 2. Vorsitzende | Heidi Bange |
| Kassenverwalter | Kurt Stolp |
| Schriftführer | Ewald Freiburger |
| Beisitzer | Werner Bechtle |
| Beisitzer | Rainer Martus |



TERMINE

Über die Aktivitäten und Termine des Heimatvereins werden wir Sie rechtzeitig auf unserer Homepage (www.heimatverein.nussbaum.de) und in den Neulinger Nachrichten informieren.

Eine verbindliche Planung für das kommende Jahr können wir zur Zeit nicht treffen, da alles von den Corona-Richtlinien abhängig sein wird.



ÖFFNUNGSZEITEN DES HEIMATMUSEUMS

Voraussichtlich jeweils am 1. Sonntag des Monats von März bis Oktober von 14:00 bis 17:00 Uhr.



VEREINSJAHRE 2019/2020

JANUAR 2019

DEZEMBER 2018

Zahlreiche Mitbürger-Innen kamen zum Adventsfenster am 9. Dezember ins Heimatmuseum. Im Dorfgemeinschaftsraum war alles für eine besinnliche Stunde vorbereitet. Elvira Knothe hatte sich für eine Geschichte über einen alten Weihnachtsbaumständer entschieden.

„Beim Aufräumen des Dachbodens - ein paar Wochen vor Weihnachten - entdeckte der Familienvater in einer Ecke einen ganz verstaubten, uralten Weihnachtsbaumständer.“



Gemeinsam wurden Lieder gesungen und bei Glühwein, Punsch und Gebäck klang die besinnliche Stunde aus.

Trotz nasskalten und ungemütlichen Wetters trafen sich am Dreikönigstag einige Unermüdliche zur jährlichen



Fackelwanderung und genossen vor allem die anschließende Aufwärmung mit Glühwein und Würstchen.



Wer glaubt ihn nicht zu kennen, unseren wunderschönen Kraichgau?

Thomas Adam gab mit seinem spannenden und äußerst interessanten Vortrag am 18. Januar ein detailreiches und spannendes Bild über unsere Heimatlandschaft, von Geschichte, Geografie, Ethnologie, Geomorphologie und einer Fülle weiterer überraschender Details. Sein Buch, das er an diesem Abend vorstellte, sollte ein Muss für jeden Kraichgauer sein.

Thomas Adam
Der Kraichgau. Eine kleine Geschichte
Karlsruhe 2017
ISBN 978-3-7650-8433-1

MÄRZ 2019

In diesem Jahr begann die Museumssaison am 3. März. Unsere Sammlung von echten Schmuckstücken aus dem Nußbaumer Alltag aus früheren Jahrhunderten ist unbedingt sehenswert. Die Museumstüren sind wieder voraussichtlich ab März jeweils am ersten Sonntag jeden Monats von 14-17 Uhr geöffnet. Kommen Sie und genießen Sie die Museumsatmosphäre.





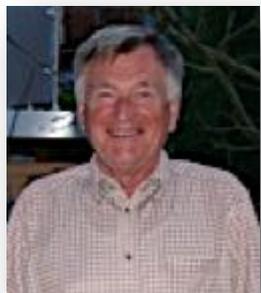
APRIL 2019

Die Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Nußbaum e. V. fand am 26. April 2019 statt. Elvira Knothe begrüßte die Anwesenden und eröffnete die Versammlung. Nach der Totenehrung verlas sie den mit Ewald Freiburger verfassten Jahresbericht. Kurt Stolp berichtete über die Finanzen und die Kassenprüfer baten die Versammlung, die Vorstandschaft zu entlasten

Zur Wahl standen turnusgemäß die erste Vorsitzende, zwei Beisitzer und ein Kassenprüfer. Wiedergewählt wurde Elvira Knothe als erste Vorsitzende, Werner Bechtle als Beisitzer und Klaus Lansche als Kassenprüfer.

An diesem Abend verabschiedete Elvira Knothe mit einem Buchpräsent Helmut Bauer nach langjähriger Mitarbeit in der Vorstandschaft.

Besonders zu erwähnen ist sein Engagement zum Umbau des Heimatmuseums. Bei all unseren Aktivitäten des Heimatvereins konnten wir stets auf seine Mitarbeit setzen.



MAI 2019

Der Heimatverein Nußbaum e.V. lud am Sonntag, 19. Mai 2019 zur Frühjahrswanderung nach Dürrenbüchig ein. Treffpunkt war der Parkplatz des TSV Dürrenbüchig am Turnplatz.

Pünktlich um 15 Uhr erwartete uns Gerhard Rinderspacher, ein kompetenter Heimatkenner nicht nur Dürrenbüchigs sondern auch angrenzender Gemarkungen und natürlich des Kraichgaus. Er führte uns auf einer zweieinhalbstündigen Wanderung durch den kleinsten Stadtteil von Bretten und wir erfuhren Interessantes über die Geschichte und Entwicklung des Ortes.

Nach der Wanderung kehrten wir zu einem gemütlichen Austausch über das Erfahrene und zum Ausklang im Clubhaus des TSV ein.

Lesen Sie hierzu auch den detaillierten Bericht von Gerhard Rinderspacher auf Seite 54.





AUGUST 2019

Der diesjährige Kinderferientag des Heimatvereins Nußbaum am 6. August stand unter dem Motto „Ein Erlebnisparcours für die Sinne“.

Vier der fünf Sinne wurden getestet. Dazu waren in den Räumen des Museums verschiedene Stationen aufgebaut. Beim Riechen mussten unterschiedliche Düfte, z. B. von Lavendel, der Orange, oder von Schokolade erkannt werden. Für den Sinn des Hörens sollten anhand der Geräusche, die beim Schütteln von in Dosen gefüllten ‚Substanzen‘ wie Reis, Salz, Kaffee, usw. erkannt und benannt werden. In Stoffbeutel gefüllte Gemüse- oder Obststücke wie die Möhre, Paprika, Sellerie oder ein Apfel mussten jeweils ertastet werden – damit wurde der Tastsinn abgedeckt. Blieb noch das Schmecken: Zuerst wurden dem Tester die Augen verbunden und dann auf Teelöffeln verschiedene feste sowie flüssige Lebensmittel zum Schmecken auf die Zunge gegeben, was nicht sehr einfach zu erkennen war.

Wir stellten fest, dass wir beim Erkennen von Substanzen oft auf mehrere Sinne gleichzeitig angewiesen sind.

Als alle Kinder die vier verschiedenen Stationen durchlaufen hatten, stellten wir mit dem Museums-eigenen Butterfass selbst Butter her. Laut Aussage der Kinder schmeckte die Butterbrezel mit der selbstgemachten Butter einfach superlecker.

Selbstverständlich blieb den Kindern auch genügend Zeit, um sich im Heimatmuseum genauer umzusehen. Elvira Knothe mit ihren Assistentinnen Anne Bechtle und Claudia Martus-Ehrmann beantwortete viele Fragen bereits während des Parcours und so war der Nachmittag für die 15 Neulinger Kinder bestimmt sehr lehrreich.



Foto: Anne Bechtle



Foto: Anne Bechtle





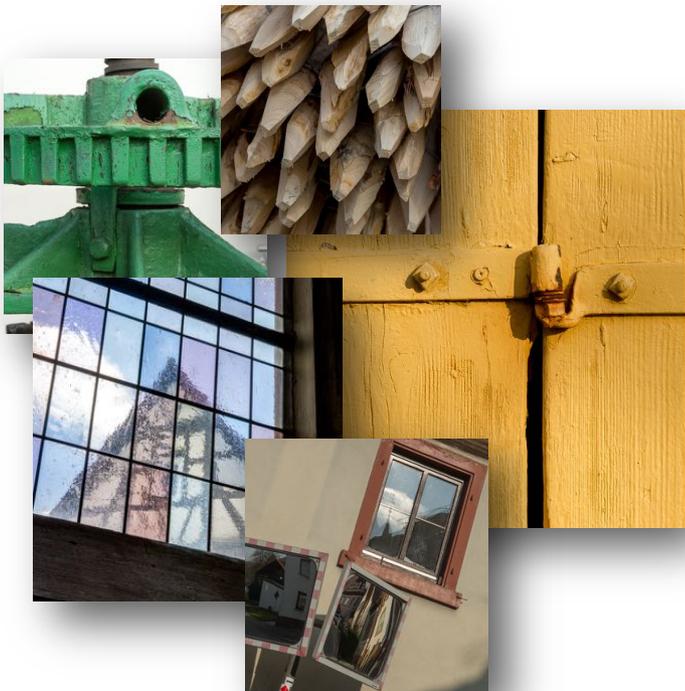
OKTOBER 2019

Am 11. Oktober fand im Heimatmuseum ein netter gemütlicher Abend bei Neuem Wein und Zwiebelkuchen statt.

Der Heimatverein lud am 20. Oktober 2019 zum Waldspaziergang mit Förster Martin Schickle ein.

Zahlreiche Mitglieder und Gäste waren der Einladung gefolgt. Um 14:00 Uhr wanderten wir vom Heimatmuseum aus über die Steiner Straße Richtung Tafel los. Am Waldrand rechts führte uns der Weg weiter über den Sperberslaubweg zum mittleren Weg und Tafelweg. Von dort ging es kurz Richtung Nußbaum, dann wieder rechts weiter über den Lembergweg und für den Abschluss über den Promilleweg zum Clubhaus des 1. FCN in den „Schlettich“, wo uns zum Abschluss Kaffee und leckerer Kuchen und natürlich auch ‚Vesper‘ erwartete.

Das Hauptanliegen bzw. Thema des Waldspaziergangs ‚Wald und Klimaveränderung‘ erläuterte uns Martin Schickle ganz konkret am Nußbaumer Wald, mit Rückblicken vor Ort. Er zeigte Schäden, die durch die Trockenheit 2018 auftraten und dass diese durch die erneute Hitzewelle trotz Regen 2019 weitere Folgeschäden anrichtete. Martin Schickle beantwortete die zahlreichen Fragen sehr sachkundig und gab uns allen einen hervorragenden Überblick über die Lage des Nußbaumer Waldes.







DEZEMBER 2019

Im Dezember 2019 verstarb plötzlich und unerwartet unser Vorstandsmitglied Rainer Martus. Er war zu der Zeit aktiv mit der Fertigstellung des Heimatbriefs beschäftigt.

JANUAR 2020

Am Abend von Heilige Drei Könige fand die dritte Fackelwanderung statt. Vom Heimatmuseum aus ging es zum Garten von Dieter Ehlers.



Bei leichtem Frost hatten sich 30 interessierte Neulingerinnen und Neulinge, als jüngster der fünfjährige Luca Kurz (vorne), mit brennenden Fackeln zum Start eingefunden.

Elvira Knothe, Vorsitzende des Heimatvereins Nußbaum, begrüßte die Teilnehmer zur Wanderung und wünschte allen alles Gute zum neuen Jahr. Nach etwa einer Stunde gemütlicher Wanderung, angeführt durch Schrittführer Ewald Freiburger und Helmut Bauer, erreichten die Teilnehmer den Garten der Familie Ehlers im Gewann „Weiherbuckel“. Dort wurden sie mit Glühwein und heißen Würstchen versorgt, welches Elvira Knothe vorher mit ihrem Auto zugefahren hatte. Nach dieser Stärkung ging es wieder frohgelaunt in den ältesten Neulinger Ortsteil zurück.

MÄRZ 2020

Ab März öffneten wir wie in den vergangenen Jahren das Heimatmuseum. Doch dann kam Corona und schon im April blieb es leider wieder geschlossen.

MAI 2020

Als im Mai die Verordnungen wieder etwas gelockert wurden, konnten wir die schon länger geplante Wanderausstellung aufbauen. Anlässlich des Jubiläums der Benennung der Landschaft als Kraichgau wurde die Wanderausstellung „1250 Jahre Kraichgau – Vielfalt in Geschichte und Gegenwart“ gezeigt.



Auf 26 großformatigen Tafeln wurde der Versuch unternommen, die Vielfalt, Besonderheiten und historische Entwicklung des Kraichgaus zu dokumentieren, was in dieser Form wohl erstmalig geschieht: Hat sich doch diese Landschaft seit jeher durch historisch bedingte Grenzen von Ländern, Regierungsbezirken und Kreisen immer recht kleinteilig dargeboten.

„Diese Kleinteiligkeit hat lange Zeit den Blick auf das Ganze womöglich etwas verstellt“. Im Mai öffneten wir aus diesem Grund an fünf verschiedenen Tagen das Museum.

Bis Oktober hatten wir an den ersten Sonntagen des Monats geöffnet.





OKTOBER 2020

Bedingt durch Corona wurde die Jahreshauptversammlung in den Oktober verschoben. Deshalb fanden auch nur wenige Mitglieder den Weg ins Heimatmuseum.

Die erste Vorsitzende Elvira Knothe trug den Anwesenden den Jahresbericht vor, welcher in diesem Jahr nicht so lang wie in den vergangenen Jahren war. Der Bericht von Kurt Stolp gab Aufschluss über die Finanzen. Danach fand die Wahl der Vorstandsmitglieder statt. Gewählt wurden die zweite Vorsitzende Heidi Bange, der Kassenverwalter Kurt Stolp, Ewald Freiburger erneut zum Schriftführer und Claudia Martus-Ehrmann als Beisitzerin, sie übernimmt damit das Amt ihres verstorbenen Mannes, Wolfgang Lansche bleibt für weitere zwei Jahre Kassenprüfer.

Im Anschluss wurde über das kommende Jahr 2021 gesprochen und der Beschluss gefasst, vorerst keine Termine festzulegen, sondern sich nach den Begebenheiten zu richten.

In den Herbstferien besuchten am 27. Oktober 17 Schülerinnen und Schüler der Friedrich-Weinbrenner-Schule mit ihren Betreuerinnen und Betreuern im Zuge der Hortbetreuung das Heimatmuseum. Die 1. Vorsitzende Elvira Knothe führte in Kleingruppen durch das Museum und erklärte viele der Ausstellungsstücke des Museums.

Weitere Aktivitäten fanden in diesem Jahr bisher nicht statt und werden auch sicherlich bis Jahresende vorerst nicht stattfinden.





Auf zwei ganz besondere Dinge
möchten wir Ihr Augenmerk richten:

Achim Rüdiger hat wieder einen
Tierkalender gestaltet.

Ende November erscheint der neue
Kirchenführer über unsere Sankt Stephans-
kirche, der im Pfarrhaus erhältlich ist.



NUßBAUM

2018/2019/2020

NOVEMBER 2018

Bei der Jahreshauptversammlung des Fördervereins der Astrid-Lindgren-Schule wurde Pamela Frank zur neuen Vorsitzenden gewählt, verabschiedet wurden die bisherige Vorsitzende Stephanie Boching und sowie die Kassenwartin Katja Borghammer.

12

Laternenumzug



Der Posaunenchor der evangelischen Kirchengemeinde Nußbaum bereicherte mit seiner Musik den in Lichterweg umbenannten St. Martinsumzug des Kindergarten Sonnenblume.

Nicht nur die Laternen leuchteten, es waren auch die strahlenden Kinderaugen und die

vielen Kerzen auf Treppen, Fensterbänken und Mauern. Froh erschallten die traditionellen Laternenumzugslieder. Die Feuerwehr sorgte wieder für die Sicherheit der Teilnehmer. Im Anschluss an das Laternenfest freuten sich Groß und Klein über den angebotenen Punsch oder Glühwein, sowie die traditionellen Dambedeis oder stärkten sich mit Würstchen.

11

Gemeinsam mit BM Schmidt und einer Neulinger Delegation fuhr die Nußbaumer Gemeinderätin Elvira Knothe nach Poiré-sur-Vie anlässlich einer Gedenkfeier zum Ende des 1. Weltkrieges. Die Bürgermeister der verpartnerten Gemeinden gedachten in simultan übersetzten Ansprachen der immensen Anzahl an Opfern, die ein industrialisierter Krieg erstmals in der Weltgeschichte forderte.

Die Bürgermeister bekräftigten und betonten den Wert des Friedens und besonders der Freundschaft zwischen Frankreich und Deutschland für alle Zukunft.

Zu diesem Ereignis gab es im letztjährigen Heimatbrief 21/2018 Seite 37 einen ausführlichen Artikel von Bürgermeister Michael Schmidt.



16

Bei der Jahreshauptversammlung der ‚Backkörb‘ wurde Helga Wächter für 30 Jahre aktives Theater-spiel geehrt, sie bekam die goldene Ehrennadel überreicht, weil sie seit der ersten Stunde, d.h. seit Gründung der ‚Backkörb‘ im Theater dabei ist.

18

Volkstrauertag



Rainer Roth, stellvertretender Bürgermeister, hielt die Ansprache zum Volkstrauertag auf dem Friedhof an der Gedenkstehle. In seiner Rede ging er auf die Schrecken des Krieges ein. Ein Quintett des Posaunenchores der evangelischen Kirchengemeinde und der Chor der neuapostolischen Kirche begleiteten die Feier mit ihrer Musik.

Rainer Roth, die VDK Vorsitzende Rosina Bickel und ihr Stellvertreter Rolf Weschenfelder legten gemeinsam einen Kranz nieder.

23

Anlässlich der Weinprobe beim OGV hielt Hans Messele einen Fachvortrag über sechs Württemberger Weine.

Weihnachten im Schuhkarton

Schüler der 1. bis 4. Klasse der Astrid-Lindgren-Schule füllten Kartons mit Geschenken und übergaben sie dem Ev. Pfarramt, der Nußbaumer Sammelstelle; es waren elf Schuhkartons, mit denen sie irgendwo auf der Welt bedürftigen Kindern eine große Weihnachtsfreude bereitet haben.

DEZEMBER 2018

2

Das 1. Adventsfenster fand wegen schlechter Witterung nicht vor der Astrid-Lindgren-Schule sondern drinnen in der Aula statt, der Leitgedanke der Adventsfeier zeigte auf „wie in ‚fremden‘ Ländern Weihnachten gefeiert wird“.



Am 3. Advent fand das Adventsfenster ebenfalls drinnen statt, der Heimatverein hatte zu sich eingeladen.

Am 4. Advent präsentierte der Posaunenchor seine festliche Musik vor der Kirche.

Während der Adventszeit gab es in der St. Stephanskirche am Mittwochabend das Angebot zur Adventsbesinnung.

7

In Nußbaum fand bereits der 12. Nikolausmarkt, der vom DRK organisiert wird, statt.

Bei der Aktion der evangelischen Kirchengemeinde Nußbaum-Sprantal „Konfis Backen Brot für die Welt“ formten und buken die sechs Konfirmanden mit

Unterstützung ihres Pfarrers Reinhard Ehmann 97 Brote; die vorbestellten 1000-Gramm Brote wurden am Abend des Nikolausmarktes mit Unterstützung von Pfarrfrau Karin Ehmann in St. Stephan verkauft. Der gute Erlös von fast 600 Euro wurde dadurch ermöglicht, dass die Aktion in der Bäckerei Bischoff in Göbrichen stattfinden konnte und Bäckermeister Jurij Bischoff die kompletten Zutaten kostenlos zur Verfügung gestellt hatte.

Mit dem Erlös wurde das Schulprojekt Schulbesuch und Ausbildung für Kleinbauernfamilien in Sierra Leone gefördert.

Der Posaunenchor Nußbaum und der Schulchor umrahmten die Veranstaltung, die durch Rektor Martin Stutz eröffnet wurde.





9

Im Anschluss an den Gottesdienst in der Stephanskirche in Nußbaum fand eine Gemeindeversammlung statt.

14

In der Astrid-Lindgren-Schule wurde die neue Konrektorin Kathrin Hottinger mit ‚großem Bahnhof‘ in ihr Amt eingeführt.



15

Die Weihnachtsfeier der Chorgemeinschaft fand in der Aula der Astrid-Lindgren-Schule statt, die ‚Backkörb‘ boten Sketche dar, die Straßenfeger wurden gespielt von Paul Negele und Altbürgermeister Heinz Raißle.

16

Bei leichtem Schneetreiben am 3. Advent spielten die Bauschlötter Alphornfreunde vor unserer St. Stephanskirche für einen guten Zweck; die Spenden kamen dem Kinder- und Jugendhospizdienst Pforzheim und Enzkreis e.V. Sterneninsel zugute.

Die VR Bank Enz Plus überreichte einen Scheck in Höhe von 300 € aus Gewinnspärüberschüssen an den Posaunenchor für die Jungbläserausbildung.





23

Jubiläum „125 Jahre Orgel“ in der Nußbaumer Kirche St. Stephan

Das Jubiläum wurde am 4. Advent mit einem besonderen Gottesdienst auf der Empore des über 700 Jahre alten Gotteshauses begangen. Mit Ausnahme der Liturgie stand die altehrwürdige „Königin der Instrumente“ im Mittelpunkt. Die Orgel wurde unter dem schon 78-jährigen Pfarrer August Wilhelm Ludwig beschafft, er war bis zu seinem Tod am 15.11.1901 35 Jahre Seelsorger in Nußbaum und Sprantal. Unter ihm wurde das Missionsfest eingeführt (1867) und der Kirchenchor gegründet (1884).

Der jetzige Gemeindepfarrer gab Infos zum Orgelkauf, zum Aufbau und Klang der Orgel trug der Orgelsachverständige Dr. Martin Kares mit seinen Ausführungen bei.

Die Orgel wurde von Reinhard Ehmman im Heimatbrief 21/2019 S. 38 ff ausführlich beschrieben.



JANUAR 2019

6

An „Dreikönig“ wirkten auch in diesem Jahr die „heiligen Dreikönige“ der katholischen Kirchengemeinde im Gottesdienst mit.



12

Der 1. FCN lud zur Jahresfeier ein, die wieder ein voller Erfolg wurde.



FEBRUAR 2019

9

Der DRK Ortsverein bedankte sich mit einem festlichen Danknachmittag bei allen Unterstützern und freiwilligen Helfern.



15

Die freiwillige Feuerwehr, Abteilung Nußbaum, hielt ihre diesjährige Jahreshauptversammlung ab.

Bei der Jahreshauptversammlung der Chorgemeinschaft im Heimatmuseum Nußbaum bestätigten die 14 noch aktiven Sänger und Sängerinnen, dass sie sich nicht ‚unterkriegen‘ lassen.

Sie wollen der Gemeinschaft und dem Gesang weiterhin treu bleiben, auch wenn viele Chöre aufgeben.

23

Der Treffpunkt zur Brennholzversteigerung war in diesem Jahr am Wössinger Weg.

MÄRZ 2019

1

Zur ersten Blutspendenaktion des DRK Nußbaum in der Weiherhalle kamen 111 Blutspender, davon waren 33 Erstspender, das DRK Nußbaum sagt Dank.

13

Passionsbesinnungen

Mit dem Betrachten eines zunächst sehr merkwürdigen und dann sehr eindringlichen Bildes mit dem Titel „Die Verspottung Christi“, 1909 von Emil Nolde gemalt, begleitete und führte Pfarrer Ehmann durch sechs Abende der Besinnung in der Passionszeit und brachte die Anwesenden zum Nachdenken.

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)



(Fortsetzung von Seite 33)

Vom Bildbetrachten ausgehend: sechs Menschen stehen um den stummen Jesus, sechs Menschen verspotten Jesus, jeder auf seine eigene Weise.

In der Astrid-Lindgren-Schule wurde der Hort feierlich eingeweiht. Im früheren Werkraum entstanden helle Räumlichkeiten mit angrenzendem Schulhof. Vorher war der Hort über zehn Jahre im angrenzenden Kindergarten „Sonnenblume“ untergebracht gewesen.



16

Aufführungsbeginn des Lustspiels „Malledeites Jubiläum“ – die Backkörb gaben acht Vorstellungen.

APRIL 2019

6

Der Kindergarten Sonnenblume feierte zur Begrüßung des Frühlings gemeinsam mit den Eltern den ersten „Nußbaumer Knospenknall“; die Idee stammte vom Elternbeirat.

Das DRK Nußbaum lud zur Jahreshauptversammlung ein.





Der fünfte Osterbasar des DRK Nußbaum stieß auf große Resonanz.





19

Karfreitag

Mit einer Passionskantate, mit ‚Crucifixion‘ einer Passionsbetrachtung für Chor, Vorsänger, Posaune, Kontrabass und Sprecher sang der Kirchenchor Nußbaum unterstützt von Projektsängern und Kirchenchor Passionsmusik zur Sterbestunde Jesu. Beginn war um 15 Uhr.



27

Auf dem Vereinsgelände des Obst- und Gartenbau-Vereins fand die 2. Pflanzenbörse statt und erhielt viel Zuspruch; Ableger, geteilte Wurzelstöcke, Setzlinge sowie andere Pflanzen konnten angeboten und getauscht werden.

30

Am 30. April wurde der Maibaum vor der Kirche aufgestellt, die Hocketse fand bei schönem Wetter endlich einmal wieder draußen statt.



26

Es fand die Jahreshauptversammlung des Obst- und Gartenbau-Vereins statt.



MAI 2019

19

1

In der katholischen Kirchengemeinde gab es personelle Veränderungen. Der Amtsantritt von Pfarrer Florian Oser wurde vollzogen, er übernahm das Amt von Pfarrer Bernd Walter, der seinerseits nach Überlingen wechselte.

Am ersten Mai fand wieder das traditionelle Maifest im Schlettich statt.

12

Feierlicher Festgottesdienst mit Konfirmation und Abendmahlfeier, mitgestaltet vom Posaunenchor

13

Nußbaumer Schüler erkundeten Neulingen und besuchten das Heimatmuseum und auch am 20.5. das Rathaus.

14

Der 1. FCN führte seine Jahreshauptversammlung durch.

Zwei Jahrgänge der Kirchengemeinde Nußbaum und Sprantal feierten gemeinsam Jubiläumskonfirmation und wurden jeweils vor 25 und vor 50 Jahren eingesegnet. Der Kirchenchor unterstützte den festlichen Gottesdienst mit seinen Liedern.



In diesem Jahr gab es einen Wechsel im Amt der Obfrau bzw. des Obmanns. Pfarrer Ehmann dankte im Gottesdienst den ausgeschiedenen Obleuten Karin Ehmann und Martin Kehrhahn für ihre lange ehrenamtliche Tätigkeit und treuen Dienste; den Nachfolgern Claudia Martus-Ehrmann und Anne Kimmig dankte er dafür, dass sie die Aufgaben übernommen haben.





23

Prof. Dr. Johannes Ehmann (Universität HD) hielt einen interessanten Vortrag zu altem Abendmahls-geschirr, zum goldenen Abendmahlskelch mit seiner Patene, über seine mögliche Geschichte und wie Menschen in früheren Zeiten das Abendmahl gefeiert und verstanden haben.

26

Die evangelische Kirchengemeinde feierte das Missionsfest, das 1867 von Pfarrer August Wilhelm Ludwig eingeführt wurde.

26

Bei den Gemeinderatswahlen wurden aus Nußbaum gewählt: Für die FW Martin Schickle und Jannik Welker, für die SPD Rainer Roth und Lothar Vollmar.

30

Das Vatertagsfest beim Obst- und Gartenbauverein war wie immer ein voller Erfolg.



JUNI 2019

8

Während der Erdbeersaison fand nun schon wiederholt ein Grill & Chill Event beim Erdbeerefeld statt, organisiert vom DRK

14

Der 1. FCN Nußbaum ist aufgestiegen in die Kreisklasse A1 Pforzheim, nun spielen alle drei Neulinger Vereine in der gleichen Klasse.





JULI 2019

13 – 15

Während des Sommerfests der freiwilligen Feuerwehr Abteilung Nußbaum fand die Übergabe des neuen Mannschaftstransportwagens statt.

19

Der Kindergarten Sonnenblume wurde mit dem „BeKi-Zertifikat für ernährungsbewusste Kitas in Baden-Württemberg“ ausgezeichnet. Die Urkunde wurde beim Sommerfest überreicht, es ist der erste Neulinger Kindergarten, der das Zertifikat erhielt.

AUGUST 2019

23 - 26

Das traditionelle Sportfest im Schlettich mit viel Sport, Fußballspielen und Live-Musik war ein höchstes Vergnügen für die Nußbaumer.

SEPTEMBER 2019

13

Die neuen Erstklässler feierten gemeinsam mit Eltern und Großeltern einen Einschulungsgottesdienst in der St. Stephanskirche.

20

Es fand eine Informationsveranstaltung der Gemeinde statt; wichtige Themen waren das Neubaugebiet Kanalstraße und die Nahversorgung in Nußbaum.





28

Der diesjährige Kirchenchorausflug führte nach Lorsch mit Führung und Besichtigung des Klosters Lorsch sowie nach Erbach im Odenwald, wo es nach einer interessanten Stadtführung Zeit für eigene Erkundungen gab.

Weitere Details finden sich im Artikel von Reinhard Ehmann Artikel zum Kloster Lorsch und dem Lorsch Codex auf Seite 60.





OKTOBER 2019

5

Die große „Familie“ der Geocacher aus der Region sowie dem Landkreis Karlsruhe traf sich zum wiederholten Mal im Heimatmuseum Nußbaum.



6

Der Erntedankgottesdienst wurde mitgestaltet vom Posaunenchor, danach schloss sich das gemeinsame Mittagessen an. Am Nachmittag sang der Kirchenchor Lieder aus dem neuen blauen Liederbuch und lud die Gemeinde zum Mitsingen ein. Das gemeinsame Kaffeetrinken mit leckeren Kuchen bildete den Ausklang des Gemeindefestes.



16

Der Seniorennachmittag für ganz Neulingen in der Büchighalle stand unter dem Motto „Oktoberfest“, der Kindergarten Mohnblume Göbrichen trug mit Singen bei, es gab auch Tanzvorführungen und Bürgermeister Schmidt und Förster Martin Schickle trainierten die Lachmuskeln mit Sketchen.

20

Im Anschluss an den Gottesdienst in St. Stephan fand eine Gemeindeversammlung für die Kirchengemeinde Nußbaum und Sprantal statt; es gab u.a. wichtige Informationen und Austausch zu den anstehenden Kirchengemeinderatswahlen.

27 – 28

Im Schlettich fand wieder die Nußbaumer Kerwe statt.

In der Gemeinderatssitzung wurde Rainer Roth für 30 Jahre Tätigkeit als Gemeinderat geehrt.

Im Gottesdienst stellten sich die Kandidatinnen und Kandidaten für die Kirchengemeinderatswahlen vor.



NOVEMBER 2019

12



„Durch die Straßen auf und nieder leuchten die Laternen wieder“ - unter diesem Motto stand der Laternenumzug des Kindergarten Sonnenblume. Dieses Mal wurde zuerst auf der Wiese zwischen Schule und Parkplatz die Sankt Martinsgeschichte unterstützt vom Posaunenchor Nußbaum aufgeführt. Danach folgten die Kinder Sankt Martin, welcher auf seinem Pferd vorausritt. Am Anschluss fand das gemütliche Beisammensein auf dem Parkplatz zwischen Kindergarten und Weiherhalle statt.

15

Im Theaterhäusle fand zum wiederholten Mal die Jahreshauptversammlung des Theatervereins „Die Backkörb“ statt. Am Anschluss wurden die Lachmuskeln gestärkt.

17

Der Himmel weinte am Volkstrauertag, als Bürgermeister Michael Schmidt seine Rede hielt und den Kranz an der Stele auf dem Friedhof niederlegte. Nach längerer Pause sang die Chorgemeinschaft Nußbaum einige Lieder zu diesem Anlass auf dem Friedhof.





23

Samstagmorgen, Start der neuen Kehlmaschine. Roland Sulzer, der inzwischen seit 38 Jahren als Kirchendiener tätig ist, hat es nun leichter, vor allem im Herbst mit dem vielen Laub rund um die Kirche Herr zu werden.



28

Als Referentin zum Thema „Dem Geheimnis der Engel auf der Spur“ wurde Frau Ilse Wahl eingeladen. Wie immer war das Thema gut gewählt und die Organisation des Teams hervorragend.

Das Frauenfrühstück ist eine tolle Einrichtung und die Pfarscheune immer gut besucht.





DEZEMBER 2019

1

Das erste Mal fand die Wahl der Kirchengemeinderäte/innen ausschließlich per Briefwahl statt. Gewählt wurden Patricia Kellenberger geb. Nagel, Marco Mayer, Kurt Stolp, und zum ersten Mal Phillip Schilling.

Das erste Adventsfenster wurde in der Schulaula geöffnet, der Schulchor eröffnete mit Liedern und die Klasse 3 und 4 erzählte die Geschichte „Ein kleiner Tag“; anschließend fand auf dem Pausenhof noch ein gemütliches Zusammensein statt.



6

Märchenzauber am Nikolaustag: Die Kindergartenkinder waren wie jeden Freitag zu ihrem Naturtag unterwegs, plötzlich kam der Nikolaus mit einem Bollerwagen voller gefüllter Socken. Diese wurden verteilt, nachdem die Kinder Lieder gesungen und der Nikolaus aus seinem goldenen Buch vorgelesen hatte. Eine tolle Überraschung.





8

Obwohl es regnete, trafen sich viele Nußbaumer zum zweiten Adventsfenster im Pfarrhof.

Pfarrer Ehmann erzählte über die Entstehung des sogenannten Ur-Sterns aller Weihnachtsterne, dem Herrenhuter Stern. Danach sangen wir Weihnachtslieder und unterhielten uns noch bei Glühwein und Gebäck.



14

Kurzweilig und voller Überraschung war das Programm bei der Weihnachtsfeier der Chorgemeinschaft Nußbaum. Der 87-jährige Rudi Schumm wurde für 70 Jahre aktives Singen geehrt, weitere Ehrungen wurden an diesem Abend von Herrmann Rößger und der Schriftführerin Regina Wacker vom Sängerkreis Pforzheim zuteil.



22

Das 4. Adventfenster wurde kurzfristig von der Familie Boching in der Rosenstraße übernommen.



JANUAR 2020

7

Start des rollenden Supermarkts in Nußbaum, angefahren wird jeden Dienstag Wittumstrasse und Kirchplatz.

11

Wie in jedem Jahr sammelte die Jugendfeuerwehr die Christbäume ein.

Ein vielschichtiger Abend mit tollem Unterhaltungsprogramm in der Weiherhalle bei der Jahresabschlussfeier des 1. FCN.

18

Das 12. Winterfest der Jugendfeuerwehr der Abteilung Nußbaum fand im und um das Feuerwehrhaus herum statt.





FEBRUAR 2020

14

Die Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Abteilung Nußbaum fand in diesem Jahr im Clubhaus im Schlettich statt. Ein Hauptthema war die in diesem Jahr 50 Jahre alt werdende Jugendfeuerwehr der Nußbaumer, gegründet am 4. Februar 1970 von Hans Kraus.

21

Zum wiederholten Male fand die Jahreshauptversammlung der Chorgemeinschaft Nußbaum im Veranstaltungsraum des Heimatmuseums Nußbaum statt. Die noch verbliebenen 14 Sängerinnen und Sänger stimmten zum Gedenken an den 250. Geburtstag von Beethoven das Lied „Gott schütze dich“ an.

22

Der Ort der jährlichen Brennholzversteigerung in Nußbaum fand am Tafelweg statt.



MÄRZ 2020

6

Das Motto des Weltgebetstag der Frauen in der Pfarscheuer lautete „Steh´ auf und geh!“, vorbereitet von Frauen aus Simbabwe. Eine der Frauen, Hazel, aus dem Dorf Ndebele war an dem Abend Gast.

Blutspende Aktion in der Weiherhalle: Um den wertvollen „Saft“ zu spenden, kamen 121 Spendenwillige und von 102 konnten 51 Liter Blut gewonnen werden.



7

Start der Theaterabende in der Weiherhalle
„die Backkörb“ treten mit ihrem neuen
Theaterstück „Goldrausch in Nußbe“ auf.



8

6. Osterbasar in und vorm DRK Häusle in
der Rathaus Straße, organisiert vom
DRK Ortsverein Nußbaum.





19

Im Mitteilungsblatt der Gemeinde wurden die Richtlinien der Landesregierung der Corona-Pandemie veröffentlicht.

APRIL 2020

27

Die Strickdamen des Nußbaumer DRK sind in der Stille weiterhin aktiv und so spendeten sie dem Panoramahof 60 Masken, Andrea Vollmar übergab sie Johannes Fellmann.

Klaus Becker vom KPM Nußbaum (Kunststoff-Plastik Müller GmbH) spendete dem DRK Nußbaum 20 Schutzvisiere, diese wurden in seiner Firma hergestellt.





Mai 2020

Erneut eine gute Tat, 150 Masken für die Lebenshilfe Pforzheim, Enzkreis e.V. wurden vom Nußbaumer DTK gespendet. DANKE!

Im „Bäckerwegle“ tut sich was, nachdem schon vor langer Zeit im Gemeinderat beschlossen wurde, das gemeindeeigene Grundstück sinnvoll zu nutzen, haben die Arbeiten für einen neuen Kinderspielplatz begonnen. Die Fertigstellung erfolgte im Juni und so dürfen sich die Kleinsten freuen. Viel Spaß beim Spielen!

21

Himmelfahrt, kein Lindenfest in Sprantal, kein Fest beim OGV usw. Aber es gab einen Gottesdienst unter der Linde mit Unterstützung eines Quartetts vom Posaunenchor. Anlass für diesen außergewöhnlichen Gottesdienst war die Ehrung der langjährigen Kirchengemeinderätinnen Andrea Schabinger und Margit Baumann. Pfarrer Rainhardt Ehmann überreichte ihnen die goldene Ehrennadel der evangelischen Landeskirche.





31

Hurra, wir dürfen wieder in der Sankt Stephanskirche Gottesdienst feiern. Der Gottesdienst sollte nur 30 Minuten dauern, es darf nicht gesungen werden und in die Kirche dürfen nur 24 Gottesdienstbesucher. Doch wir alle freuen uns.

Die Mitglieder des Posaunenchores spielten über zwei Monate lang jeden Abend. Es erklangen an verschiedenen Plätzen Lieder aus dem Gesangbuch und die anwesenden Nußbaumer sangen mit.

Das war eine tolle Sache!



JUNI 2020

27

Rostbraten und Schnitzeltag „To Go“: Unter diesem Motto konnte sich jeder, der wollte, im Schlettich melden. Das Team um Irene Lotsch hat an diesem Tag die Arbeit des Kochens abgenommen und es konnte fertiges Essen abgeholt werden.





Juli

3

Unter 127 Spendenwilligen waren auch 20 Erstspender. Das Nußbaumer DRK war verantwortlich für die Blutspendenaktion erstmals unter Corona-Regeln in der Gräfin Rehna Halle in Bauschlott.

24

Corona-bedingt fand die Jahreshauptversammlung des 1. FCN unter dem Vordach des Clubhauses im Schlettich statt.

OKTOBER 2020

3 & 4

Im Theaterhäusle fand eine Gemäldeausstellung mit Gemälden von Uwe Zimmermann statt.

Direkt vor der Kirche laden zwei wunderschöne Sitzbänke zum Aufenthalt ein. Die Bänke wurden in einer Werkstatt für behinderte Menschen hergestellt und nach dem Aufstellen durch den Bauhof von Pfarrer Ehmann und Bürgermeister Schmidt ausprobiert.

4

Der Erntedankgottesdienst fand in der Kirche jedoch ohne Abendmahl statt. Vor der Kirche wurden im Anschluss Sängern des Kirchenchors geehrt. Die Sängern und Sänger sangen drei Lieder und Pfarrer Ehmann übernahm die Ehrungen und Obfrau Claudia Martus-Ehrmann übergab den Frauen einen kleinen Blumengruß. Elise Sulzer wurde für 55 Jahre und Hilde Wächter für 50 Jahre geehrt, für 40 Jahre wurden geehrt Karin Ehmann, Gerlinde Nagel und Helga Wächter, für 25 Jahre Angelika Bauer und Nora Reisig-Schneider.





18

Konfirmation im Oktober? Ja, denn Corona hat im Mai die Konfirmation verhindert. So wurden sechs junge Menschen im Oktober in der Sankt Stephanskirche eingeseget.

Im ältesten Teil des Nußbaumer Gotteshauses, dem aus dem Anfang 14. Jahrhunderts stammenden Chorraum, stellten sich die Jugendlichen zusammen mit Pfarrer Reinhard Ehmann vor dem Altar zum Erinnerungsfoto auf.



*Bild (von links nach rechts):
Mira Ruisinger, Hannah Petri,
Daniel Silberberger, Jil Bauer,
Amelie Schroeder, Emily Boob
Foto: Lukas Ehmann*



GESCHICHTE & GESCHICHTEN

DÜRRENBÜCHIG GERHARD RINDERSPACHER

Im Mai 2019 führte uns der Autor als kompetenter Kenner durch seine Heimatgemeinde und zeigte dabei die Verbindungen zu Nußbaum auf

Bei herrlichem Frühlingswetter versammelten sich am 5. Mai Mitglieder des Heimatvereins Nußbaum, um ihre gemeinsame Geschichte ein Stück weit miteinander zu „begehen“.

Schon der Treffpunkt war geschichtsträchtig, war doch die heutige Ortsverwaltung in den Anfangszeiten des Ortes vermutlich die Hauskapelle der Vogtei. Die muntere Gruppe begab sich zunächst auf die Spuren der nicht mehr vorhandenen drei Gasthäuser. Lamm, Krone und Ochsen gab es, als Dürrenbüchig kaum 250 Einwohner hatte. Auf der Dorfstraße in Richtung Westen vorbei an einer mächtigen Linde bog man – wie in alten Zeiten – in den Höhlingweg ein, wahrscheinlich der Verbindungsweg nach Wössingen!

Zoll zwischen Ober- und Unterwössingen

Durch den Hohlweg oberhalb der Krautgärtenwiesen ging es bergan zum Judenweg. Dieser alte Handelsweg verläuft wie andere Wege weitgehend auf der Höhe, was zweierlei Gründe haben kann: zum einen war man auf festem, trockenem Untergrund unterwegs, zum Anderen konnten auf diese Art die Zölle vermieden werden, die in früheren Zeiten jeder „Flecken“ kassieren konnte. Sogar Viehhändler aus Oberwössingen mussten einige Zeit Zoll zahlen, wollten sie in Unterwössingen Vieh verkaufen, wusste ein Gast aus Wössingen aus der Historie zu berichten.





Grenze zwischen Pfinzgau und Kraichgau

Der Lugenberg (luegen=schauen), Hausberg der Dürrenbüchiger, wenngleich der höchste Punkt auf Wössinger Gemarkung liegt, lud zu einem herrlichen Rundumblick ein. Gerhard Rinderspacher konnte hier an die Erinnerung einiger Dürrenbüchiger anknüpfen, die von ihren früheren „Erkundungstouren“ in den gesprengten Bunker des 2. Weltkriegs erzählen konnten. Nicht nur mit einem kurzen Ausflug in die Neuzeit, sondern auch mit einem geographischen Exkurs wartete Rinderspacher auf: Zwischen Wössingen und Dürrenbüchig wurde nicht nur der Gemarkungsverlauf dreimal geändert, hier oben verläuft auch die Grenze zwischen Pfinzgau und Kraichgau. Auf dem Trockenen wollte Rinderspacher seine Begleiter nicht sitzen lassen, und so hatte er hier mit seiner Frau für eine kleine Erfrischung gesorgt.

Wössinger und Schweizer Familien erste Siedler in Dürrenbüchig

Und wieder zurück zu der Historie: Im Osten, Richtung Bretten, beginnt am Waldrand des Reutrains die Kurpfalz, im Norden oberhalb des Schlohbergs am Rand des Wössinger Walds beginnt das Erzbistum Speyer und Dürrenbüchig gehörte zum Großherzogtum Baden. Für sieben

Wössinger und vier Schweizer Familien hatte der Großherzog ein Stück Land von Wössingen abgetrennt. Deshalb könnte man Dürrenbüchig als „kleine Schwester“ des „großen Bruders“ Wössingen bezeichnen. In den historischen Unterlagen wird von einem Schafhof gesprochen, der sich hier befand. Dass Wasser die Größe der Ansiedlung begrenzte und nur genügsame Schafe hier gehalten werden konnten, ist schon im Ortsnamen „Dürr“ verankert. Allerdings gab es wahrscheinlich einen mittelalterlichen Brunnen in der Nähe der heutigen Teichanlage.

Abwechslungsreich, humorvoll und anschaulich

So begab man sich nach dem höchsten Punkt der Wanderung zum tiefsten Punkt, wo die Wanderung auch schon ihrem Ende zuing. Hier beim Teich stößt man erneut auf einen wichtigen Verbindungsweg aus alter Zeit. Der Fahrweg – früher Steiner Straße – war die Verbindung nach Stein. Dort befand sich das für Dürrenbüchig zuständige „Amt Stein“, sozusagen das Landratsamt für den Bezirk. Für die gut 30 interessierten Teilnehmer ging hier nicht nur eine wunderschöne Herbstwanderung zu Ende, sie konnten auch viele neue Informationen zur Geschichte mitnehmen. Und auch für „alte Hasen“ der Heimatkunde konnte Gerhard Rinderspacher wieder abwechslungsreich, humorvoll und anschaulich Neues auftischen. Das wurde in Einzelgesprächen noch lebhaft weiter besprochen und vertieft.



WEBEN IN NUßBAUM

ELVIRA KNOTHE

Der Webstuhl als prägendes Bild von Nußbaum ist heute kaum mehr vorstellbar

Weben in Nußbaum, ja der Webstuhl im Heimatmuseum hat seinen Grund, denn bis ca. zum ersten Weltkrieg gab es in vielen Häusern in Nußbaum Webstühle. Auch mein Urgroßvater war Weber. In seinem Haus standen zwei Webstühle.



Von meiner Mutter weiß ich, dass er Landwirt und Weber war.

Der in unserem Museum stehende Webstuhl wurde von Günther Bippes, seiner Frau Leni, meinem Mann Erwin und mir in Apolda abgebaut und nach Nußbaum gebracht. Dort lagerte er erst in der Scheune bei Martha Tobler und wurde nach dem Fertigstellen des Heimatmuseums aufgebaut. Das war nicht so einfach, trotz Fotografien und genauer Beschriftung kamen wir sehr schlecht zurecht. Frau Frank, die Webmeisterin, half uns dabei. Sie bespannte auch den Webstuhl und brachte uns das WEBEN näher!

Hier nun eine Beschreibung dessen, was alles zu tun ist, bis man mit dem Weben beginnen kann.

Das Weben gehört, nach der Holz- und Steinbearbeitung, zu den ältesten Handwerken der Menschheit und gilt bereits seit 32.000 Jahren als nachgewiesen, erheblich länger als die Töpferei. In den Grabkammern des ägyptischen Altertums sind Gewebereste von Gewändern nachgewiesen worden.

Aber was war nötig und musste angebaut werden bis man weben kann. In den folgenden Abschnitten werden die einzelnen Arbeitsschritte aufgezeigt.

Als erstes musste der Flachs angebaut werden. Die Pflanze kam vermutlich aus Vorderasien zu uns und wurde im Frühjahr ausgesät und im August geerntet. Die Feldarbeit war sehr aufwendig, denn ständig musste gejätet werden.

Die Ernte ging folgendermaßen vor sich: Die Pflanze wurde mit der Wurzel ausgerissen und dann zu Garben gebunden und zum TROCKNEN aufgestellt oder unter den Dachvorsprung gehängt.



Das war der erste Schritt, um zu den zum Weben nötigen Fäden zu kommen.

Die Flachspflanze wurde nicht nur zur Herstellung von Leinen benötigt, sondern der Leinsamen wurde auch verwertet. Daraus wurde zum Beispiel Öl gepresst.

War die Pflanze trocken, wurde sie GERIFFELT. Das heißt, sie wurde durch den Riffelkamm gezogen, um die Samenkapseln abzutrennen. Diese wurden dann zu Öl gepresst.



War dieser Schritt vollzogen, begann das DÖRREN und RÖSTEN.

Dies war nötig, damit die äußere Hülle leichter abging. Dazu wurden die Fasern entweder auf der Wiese ausgebreitet oder ins Wasser gelegt. Durch den Fäulnisprozess ließ sich die äußere Hülle nach dem Trocknen, dies geschah auf Holzgittern, leichter abmachen.

War dann die Faser soweit trocken, begann der Arbeitsgang des BRECHENS. Bei diesem Arbeitsschritt wurde die äußere Hülle gebrochen und so die Pflanzenfaser freigelegt.

Als fünfter Schritt kam dann das SCHWINGEN. Die Fasern wurden über den Schwingbock gezogen, um die hölzernen Reste wegzubekommen. Darauf folgte das HECHELN, man kann auch Kämmen sagen. Die Fasern wurden dadurch

kurz und nach mehreren Durchgängen zu kleinen Zöpfen geflochten. Je nach Länge wurden die Fasern unterschiedlich verwendet.

All diese Arbeitsschritte fanden überwiegend im Freien statt.

Nun kam die Arbeit der langen Abendstunden, das SPINNEN. Dies und die bisherige Arbeit wurde überwiegend von Frauen ausgeführt. In den langen und dunklen Wintermonaten saß man in der Küche zusammen und erzählte sich Geschichten, man sang und natürlich wurden auch die Dinge des Dorfes besprochen.

War die Spule voll, wurde der Faden auf die HASPEL gewickelt. Dadurch erhielt man gleichmäßige Garnstränge, welche gut aufzubewahren und auch zu waschen oder zu bleichen waren.





Zum WASCHEN der Garnstränge verwendete man Aschelauge. Der natürliche Farbton des Leinengarns ist graubeige. BLEICHEN des Garnes oder des gewebten Stoffes wurde auf der Wiese in der Sonne gemacht.



Zum FÄRBen wurden Naturprodukte verwendet, wie zum Beispiel Pflanzen, Baumrinde, Flechten, Schalen und Steine. Damit die Farbe eindringen konnte, wurde auch Beize wie Ammoniak, Essig und Urin verwendet.

Wenn das Garn hergestellt war, wurde es, wenn nötig, zuerst auf eine Haspel gespannt, dann auf Spulen gewickelt und in den Schnellschuss gelegt.

Nun war alles vorbereitet und das WEBEN konnte beginnen.

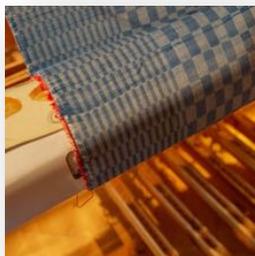
Ist der Webstuhl eingerichtet, kann es losgehen.

Tritt – Schuss – Schlag, Tritt – Schuss – Schlag,
Tritt – Schuss – Schlag, Seitenwechsel und es geht von vorne los.

Als ich meine ersten Webversuche durchführte, musste ich nach einer Stunde erst einmal eine Pause machen. Jetzt weiß ich, warum in früheren Jahren das WEBEN Männerarbeit war, denn es braucht sehr viel Kraft.

Webstühle oder Webrahmen gab es schon in geraumer Vorzeit und auch in verschiedenen Ausführungen. Bis zur Mechanisierung war das ein körperlich anstrengender Beruf.

Die Weberei ist eine der ältesten Techniken der Herstellung textiler Flächengebilde, bei dem mindestens zwei Fadensysteme, die Kette (Kettfaden) und der Schuss (Schussfaden), rechtwinklig verkreuzt werden. Die vorgespannten Kettfäden bilden den Träger, in den nacheinander die Schussfäden von einer Webkante zur anderen durch die gesamte Webbreite eingezogen werden. Das Erzeugnis wird in der Fachsprache als Gewebe bezeichnet, ein Begriff, der sowohl Tuche (umgangssprachlich: „Stoff“) als auch andere Produkte umfasst, wie beispielsweise gewebte Teppiche.





LORSCHER CODEX

REINHARD EHMANN

Die nachstehenden Ausführungen zum Lorscher Codex mit der ersten Erwähnung unseres Heimatorts Nußbaum im Jahre 883 gab Pfarrer Reinhard Ehmann den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Kirchenchors im Rahmen eines Ausflugs zum Kloster Lorsch.



Der Lorscher Codex (lateinisch Codex Laureshamen-sis) ist ein Dokument, das ungefähr zwischen den Jahren 1170 und 1195 in der

Reichsabtei Lorsch (Nähe Darmstadt) verfasst wurde. Es enthält die Geschichte der Abtei und eine Liste über die im Kloster vorhandenen Urkunden.

Die Liste besteht aus kurzen zusammenfassenden Beschreibungen des Inhalts dieser Urkunden. Heute ist der Codex die einzige erhaltene Überlieferung der vollständig verloren gegangenen 3836 Originalurkunden, die sich einst im Archiv der bedeutenden Reichsabtei befunden hatten. Die ältesten Rechtsgeschäfte stammen aus dem Jahr 764.

Für viele Dörfer (auch für Nußbaum) und Städte ist der Codex insofern bedeutend, als in ihm die erste urkundliche Erwähnung auftaucht.

Der Codex wurde erstellt, um die Rechte und Besitztümer des Klosters Lorsch zu dokumentieren und damit der Abtei langfristig zu sichern. Immer der Anfangsbuchstabe eines Abschnittes ist rot gestaltet. Der Text des Codex ist in karolingischer Minuskel geschrieben.

(Reinhard Ehmann in Anlehnung an Wikipedia)



Die Nußbaum betreffende Seite im Lorsch Codex:



Hier die deutsche Übersetzung (verkürzt):

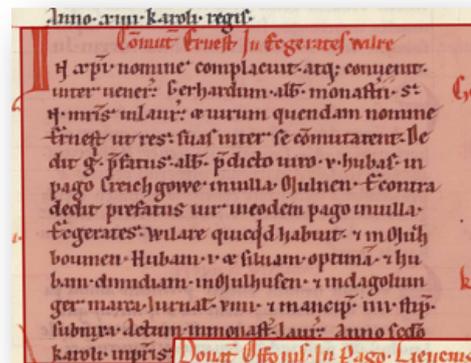
URKUNDE 2321, im Jahr 883

Tausch des Ernest in Eckenweiher unter Abt Gerhart und Kaiser Karl

In Christi Namen ist auf freiwilliger Grundlage zwischen dem ehrwürdigen Abt des Klosters vom heiligen Märtyrer N (Nazarius) in Lorsch und

einem Herrn namens Ernest die Vereinbarung getroffen worden, unter sich auszutauschen. So gab nun der vorerwähnte Abt dem besagten Freiherrn Huben im Kraichgau, im Dorf ... Dafür gab der genannte Grundherr im nämlichen Gau, im Dorf ..., (und) alles, was er hatte in Nußbaum (Muzboumen) ein Hube und einen sehr guten Wald....

(Anmerkung: Eine Hube ist eine karolingische Gemarkungsgröße, die nicht ganz genau bestimmbar ist, jedenfalls groß genug sein sollte, um eine bäuerliche Großfamilie zu ernähren)



Der Ausschnitt, in dem Nußbaum vorkommt



NUSSBAUMER JAHRESCHRONIK MIT HISTORISCHEN GESCHICHTEN

PETER DIETRICH

schreibt in den Neulingen Nachrichten
Woche 5 vom 31. Januar 2019 einen
ausführlichen Bericht über den
Heimatbrief 21/2018

Der Heimatbrief von Nußbaum ging wieder in die halbe Welt - Im Ort an jeden Haushalt verteilt

Der einmal jährlich erscheinende Heimatbrief für Nußbaum, wurde von Mitgliedern des Heimatvereins wiederum in mühevoller Arbeit erstellt. Wie bereits die 20. Ausgabe vor einem Jahr, ging die Publikation abermals an jeden Nußbaumer Haushalt. „Unsere Intension war, uns bekannt und vor allem die Neubürger aufs Dorf aufmerksam zu machen. Sie sollten erfahren, wie toll unser Dorf ist“, betont Elvira Knothe,

Vorsitzende des Heimatvereins Nußbaum. Zudem erhalten jeweils eine Ausfertigung auch ehemalige Nußbaumer, wodurch mehrere 100 Exemplare innerhalb von Deutschland sowie, außer dem europäischen Ausland, etwa nach Kanada, in die USA und den fünften Erdteil, nach Australien, gehen. Dort lebt Martin Doll, der jüngste Sohn von Pfarrer Otto Doll, der von 1945 bis 1978 als zweitlängster Seelsorger segensreich hier wirkte. Über seinen Besuch in der alten Heimat im Juni 2017, wurde im Heimatbrief vergangenes Jahr informiert.

Mit seinem neuen Aussehen soll er etwas Junges und Buntes geben, ohne dabei das Vertraute vergessen zu machen. Denn seit 2017 erscheint die Publikation nicht nur mit einem neuen Gesicht, sondern auch in einem anderen Format, das von DIN-A-5 in dieser Höhe Quadratisch verbreitert wurde. Gemäß dem Motto „Quadratisch praktisch gut“, finden sich auf Hochglanzpapier auf 52 Seiten viele, zumeist farbige Bilder.

Eingeleitet wird unter der Headline „Mein Nußbaum“. Es erzählt Claudia Martus-Ehrmann, die hier im Juli 1950 das Licht der Welt erblickte. „Auch ich möchte gerne ein „Loblied auf meinen Heimatort singen“, wie es Elvira Knothe vor einem Jahre bereits mit ihrer Liebeserklärung kundgetan hat“, betont sie.

Neben Grußworten folgt ein Rückblick über die verschiedenen Aktivitäten des Heimatvereins in den vergangenen zwölf Monaten, seit dem



Erscheinen des letzten Heimatbriefes. Informiert werden die Leser aber auch über das allgemeine Geschehen im Ort über diesen Zeitraum.



Doch der Schwerpunkt der „Nußbaumer Jahreschronik“ liegt seit 2017 auf dem Kapitel „Geschichte & Geschichten“, als es bereits einen Vorgesmack darüber in der Jubiläumsausgabe gab.

Dieses Jahr erinnert Elvira Knothe etwa über die am Volkstrauertag 1987 auf dem Nußbaumer Friedhof eingeweihte Gedenkstele. Neulingens Bürgermeister Michael Schmidt, zugleich Vorsitzender des Heimatvereins Göbrichen, berichtet darüber, wie eine Neulinger Delegation anlässlich zum Ende des Ersten Weltkrieges vor 100 Jahren in die französische Partnergemeinde Le Poiré-sur-Vie reiste.

Unter dem Titel „Ein Leben in Nußbaum“, fasst Knothe die Kindheits-erinnerungen einer über 80-jährigen Frau zusammen.

Die Vorsitzende des Heimatvereins beleuchtet abschließend aber auch „100 Jahre Landwirtschaft“, ein Bericht der mit interessanten, historischen Bildern untermauert ist.

Eines davon entstand um 1940, wo zum Dreschen mit der Dreschmaschine einige Helfer notwendig waren und daher auch Frauen mitarbeiteten. Bertha Schroth („Sanna Bertha“, oben Mitte) war die Schwiegermutter von Harri Beyer, dem letzten Bürgermeister von Nußbaum.

Eine weitere Aufnahme zeigt, dass noch 1956 Fuhrwerke das Dorfbild prägten. Adolf Dietrich (1916 bis 1997) fuhr mit seinem Kuhgespann, das einen mit vollen Kartoffelsäcken beladenen Wagen zog, an dem 1880 erbauten und Anfang September 1970 abgebrochenen Schulhaus in der heutigen Steiner Straße gegenüber der Kirche vorbei.





Hier folgen zusammengefasste Berichte über das ‚alte Geschehen‘ in Nußbaum.

Grundlage sind Artikel von PETER DIETRICH, die in den Neulinger Nachrichten veröffentlicht wurden.

LEBEN FÜR DIE FEUERWEHR

Harri Bayer, ein Nußbaumer mit einem Leben für die Feuerwehr



Harri Bayer (93), letzter Bürgermeister von 1962 bis 1970 der ehemals selbstständigen Gemeinde Nußbaum, trat vor 80 Jahren am 1. April 1940 in die Jugendfeuerwehr in seiner sächsischen Heimatgemeinde Zwickau ein. Nach dem Zweiten Weltkrieg kam er nach Nußbaum und trat der freiwilligen Feuerwehr bei.

Bereits an seinem 14. Geburtstag, wechselte er zur aktiven Wehr. Zweifelsohne wurde ihm dies mit in die Wiege gelegt, denn bereits sein Vater gehörte der Brandwache an. Stolz ist Bayer darauf, dass seine Söhne Henry (Nußbaumer Abteilungs-kommandant) sowie Frank diese Tradition fortsetzen. Sein Dienst war für Harri Bayer nie Pflicht, sondern immer Selbstverständlichkeit für den Schutz und zur Wehr des Nächsten. So gab es für ihn nie ein Muss, sondern stets nur ein freiwilliges Wollen. Disziplin und Pünktlichkeit gelten bei ihm als oberste Gebote.

Mit der Gründung der Jugendabteilung Nußbaum mit 21 Jugendlichen, die Harri Bayer am 4. Februar 1970 - also bereits vor 50 Jahren - ein zweites Jubiläum in diesem Jahr für den Mann mit vielen Fähigkeiten - zusammen mit Hans Kraus vollzog; er wurde für acht Jahre deren Jugendwart.

In seiner Zeit als aktiver Feuerwehrmann begleitete er verschiedene Ämter.

Doch was macht das Besondere an Harri Bayer aus? Als großer Sammler hat er Feuerwehr-zubehör, wie Hunderte Ärmelab- zeichen aus ganz Deutschland und dem Ausland, sogar aus den USA zusammen- getragen.





Aber auch zahlreiche Modellautos, Ehrenzeichen, Auszeichnungen, Mützen und Helme, teils auch aus Frankreich, der Schweiz, Österreich und den Niederlanden, befinden sich unter den Utensilien im Nußbaumer Feuerwehrhaus.

Der Allrounder ist der älteste und das am längsten der Feuerwehr angehörende Mitglied in Neulingen und wohl auch im Enzkreis. Im April 2013 wurde ihm für seine vielfältigen Verdienste durch Bürgermeister Michael Schmidt die Bürgermedaille der Gemeinde Neulingen und die damit verbundene Ehrenbürgerschaft verliehen.

EINFÜHRUNG DER ELEKTRIZITÄT

Wie die Einführung der Elektrizität vor 100 Jahren die „gute alte Zeit“ ablöste

Rechtzeitig zum Winter 1920 erhielt Nußbaum und Bauschlott die neue Energie aus der Leitung. Am 16. September, genau vor einem Jahrhundert an einem Donnerstag ging den Nußbaumern „ein Licht auf“, indem es abends erstmals in den Häusern so richtig hell wurde. Der Vertragsbeginn mit der staatlichen Abteilung für Wasserkraft und Elektrizität war der 1. Oktober 1920, der erstmals auf den 30. September 1945 kündbar war.

Heute sind die Strompreise ein stets „brennendes“ Thema. Mehrere Anbieter buhlen inzwischen um die Gunst von Kunden, indem sie mit attraktiven Preisen verbunden mit längerfristigen Verträgen locken.

Als nach dem Ersten Weltkrieg (1914 bis 1918) insbesondere auch auf dem flachen Land der Wunsch nach elektrischer Beleuchtung laut wurde, entschloss sich die badische Regierung ihre staatliche Energieversorgung mit der Aufgabe zu betreiben, die weniger dicht besiedelten Teile des Landes ebenfalls an das Stromversorgungsnetz anzuschließen.



Aus dem Anzünden von Kerzen oder der Petroleumfunzeln wurde damals das „Anknipsen“ des elektrischen Lichtes. Der bequeme Zeitwandel forderte neben dem Bezahlen des



Lichtgeldes, wie die Stromkosten damals genannt wurden, auch auf dem Lande seinen Tribut.

An den langen Winterabenden, im Volksmund „Vorsitz“ genannt, trafen sich befreundete oder verwandte Bauersfrauen und Jungfrauen vom Dorf gegenseitig. Hier saß man beisammen, unterhielt sich, tauschte Neuigkeiten aus, strickte, nähte, häkelte und brachte das Spinnrad in Bewegung. Dies geschah nun nicht mehr bei Kerzen- oder Petroleumschein, sondern bei Licht aus der Leitung.



Mit der Einführung der Elektrizität wurden die Hausdächer mit Stromständern für das Freileitungsnetz etwas unschön „dekoriert“. Als die Kabel in die Erde verlegt wurden, sind diese vor 25 Jahren wieder abmontiert worden.

Für die Landwirtschaft brachte der Strom viele Erleichterungen, wie etwa beim Betreiben von Heuhäckslern oder der Dreschmaschine, welche zuvor durch Wasserdampf angetrieben werden musste. Die Kühlung der Milch in der Milchsammelstelle war jetzt wesentlich einfacher als zuvor durch das Kühlen mit laufendem, kaltem Wasser. Es verschwanden auch die alten Straßentlaternen, von denen es in Nußbaum nur gerade zehn Stück gab. Nun brauchte der Ortspolizeidiener (zuletzt Hermann Bischoff) nicht mehr allabendlich durch die Straßen zu ziehen, um neues Petroleum in die Lampen zu gießen und sie anzuzünden, denn auch die Straßenbeleuchtung wurde auf Strom umgestellt.

Erst einige Jahre später hingegen ist das Geläut der Nußbaumer Kirche mit elektrischer Energie betrieben worden. Vorbei war somit die Zeit, als die Buben vom Dorf dem Kirchendiener (zuletzt Karl Michael Lansche) beim Ziehen der Glockenseile halfen. Nach und nach wurden dann die bewährten, alten Holzkohlebügeleisen und Waffeleisen durch elektrische verdrängt und die Frau am Waschbrett durch die Waschmaschine abgelöst. Der Strom hatte ein völlig neues Zeitalter aufgehellt.

Wie sehr man aber auch von der Elektrizität abhängig wurde, zeigt sich bei einem Stromausfall, wie zuletzt etwa für rund zwei Stunden am Donnerstagabend, 3. September 2020 in Bauschlott, Nußbaum sowie in Teilen von Bretten und Umgebung, wo heutzutage wahrlich nichts mehr geht. Dabei greift man gerne wieder auf die altbewährten Kerzen zurück.



ERINNERUNGEN AN DAS VOR 50 JAHREN ABGEBROCHENE ALTE NUßBAUMER SCHULHAUS

Als ein Stück Dorfgeschichte der Spitzhacke zum Opfer fiel

Als Nußbaum 1880 mit 634 Einwohnern gegenüber der aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts stammenden evangelischen Kirche Sankt Stephan ein neues Schulhaus erhielt, war dies für die damalige Zeit ein imposantes Stein-Gebäude und eine große Errungenschaft. Es wurde am Sonntag, den 19. September eingeweiht und kostete 15.000 Mark. Über den zwei großen und hohen Schulsälen befand sich die Lehrerwohnung.

Die alte Schule von 1776 an der Bergstraße wurde zum Rathaus. In späteren Jahren wurde der noch bestehende einst einzige Schulsaal für den Unterricht verwendet.

Doch nach über 80 Jahren Dorfgeschichte war auch dieses Gebäude nicht mehr zeitgemäß und zudem ein Verkehrshindernis. Denn auf dessen Platz führt heute die Steiner Straße hindurch.

Daher wurde ab Sommer 1964 ein neues und modernes Schulhaus an der Rüter Straße gebaut mit vier Klassenzimmern, einem großen Turnsaal sowie jeweils einem Werk- und Handarbeitsraum, modernen sanitären Anlagen und einem großen Schulhof.

Der Abbruch der alten Schule durch Manfred Kieß mittels Bagger erfolgte bei schönem Wetter Anfang September vor 50 Jahren (1970). Dies war für Jung und Alt ein großes Ereignis und wurde von vielen, die einst diese Schule besuchten, verfolgt.



Der letzte Nußbaumer Bürgermeister (bis 1970) Harri Beyer (links) mit dem Bundestagsabgeordneten Meister (CDU) und Kreistagsabgeordneten Amman aus Pforzheim bei der Lagebesprechung zum Abbruch der Schule und dem Ausbau der Steiner Straße.



An diese angebaut war eine überdachte Pausenhalle mit angrenzenden Plumpsklos (Trockentoilette).

Zu den Aufgaben der Schüler gehörte es:

Um im Winter warme Schulräume zu haben, mussten sie im Frühjahr Brennholz spalten und zum Trocknen aufschichten. Im Winter mussten sie im täglichen oder wöchentlichen Wechsel vor dem Unterricht das Feuer in den Öfen anzünden sowie Holznachschub und Kohlen aus dem Keller holen und auflegen.

Während des Dritten Reiches (1933 bis 1945) sammelten die Schüler während des Sommers im Wald Blätter von Himbeeren, Brombeeren, Haselnusssträuchern sowie der Farnkrautpflanze, welche sie zum Trocknen auf den Speicher des Kirchenspeichers brachten. Später wurden die getrockneten Blätter an Apotheken als Tee verkauft.

Unterricht im Schulhaus:

Bis zu vier Jahrgänge waren in einem Schulsaal vereint, später zwei Jahrgänge. Es gab auch nur zwei Lehrer. Während der Oberlehrer am Vormittag die Klassen 6 bis 8 und am Nachmittag die Erstklässler unterrichtete, war der Unterlehrer für die Klassen 2 bis 5 zuständig.

Geturnt wurde im Hof vor der Schule sowie im Winter im Klassenzimmer, ein Reck und Barren gab es bereits. Leichtathletik wurde in späteren Jahren auf einer Weise in einer mit Sand gefüllten Weitsprunggrube am westlichen Dorfrand betrieben.

In den frühen Jahren fand während der Heuernte kein Unterricht statt, weil die Kinder in der Landwirtschaft benötigt wurden. Danach mussten die Schüler wieder in den Unterricht und mussten dann in der Schule anstatt auf der Wiese schwitzen.

Nicht nur für die Kinder war die „gute alte Zeit“ nicht so einfach, denn neben dem Schulunterricht, eine Schulstunde dauerte damals noch 60 Minuten, bewirtschafteten die Lehrer mit Frau und Kindern einige Felder, welche „Schuläcker“ genannt wurden.

Die Lehrer hatten in der alten Dorfschule noch einen Pult. Die Schüler schrieben auf Schiefertafeln, saßen zu zweit in einer Schulbank, später schrieben sie mit Bleistift in Hefte und wenn das gut ging, mit Federhalter und/ oder Füllfederhalter.

Der letzte noch lebende Schulleiter von damals, Herwarth Wißmann, kam im April 1963 als junger Lehrer nach Nußbaum. Später wurde er Schulleiter und wurde Ende Juli 2001 als Rektor an der Friedrich-Weinbrenner-Schule Neulingen in Bauschlott in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.



Herwarth Wißmann



WIR NUßBAUMER



HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Wir freuen uns über alle neugeborenen Nußbaumer Kinder, wir wünschen sie in unserer Gemeinde herzlich willkommen.

Allen Nußbaumern und Nußbaumerinnen, die einen runden Geburtstag feiern durften, gratulieren wir herzlich und wünschen alles Gute und Gesundheit.

AUFRICHTIGES BEILEID

Wir sind traurig über alle Nußbaumerinnen und Nußbaumer, die uns verlassen haben und dieses Weihnachtsfest nicht mehr mit uns feiern dürfen.

Wir werden an sie denken und tragen sie weiter in unseren Herzen.



Für den Vorstand des Heimatvereins e.V.
Elvira Knothe



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

HEIMATVEREIN NUßBAUM e.V.

GEMEINDE NEULINGEN

22. AUSGABE

DEZEMBER 2020

REDAKTION

ELVIRA KNOTHE

RAINER MARTUS

CLAUDIA MARTUS-EHRMANN

SATZ&DRUCK

DRUCKEREI SCHLECHT

MÜHLACKER

LAYOUT

RAINER MARTUS

ANNE MARTUS

KONTAKT

ELVIRA KNOTHE

BERGSTRASSE 31

75245 NEULINGEN

PHOTOS

Die Zahlen geben die Seiten an; hier nicht genannte sind direkt am Bild vermerkt bzw. sind aus dem Archiv des Heimatvereins.

TELEFON

07237 6034

PETER DIETRICH

14, 24, 26, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 50, 52, 64, 65, 67, 68

EMAIL

elvira.knothe@kabelbw.de

RAINER MARTUS

Umschlag, Icons, 2, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 22, 23, 25, 27, 39, 40, 54, 56, 59, 60, 71

WEBSITE

www.heimatverein.nussbaum.de

ELVIRA KNOTHE

15, 16, 21, 25, 28, 42, 43

Der Heimatbrief ist auch auf unserer Website als Download verfügbar.

EWALD FREIBURGER

11, 51



BANKVERBINDUNGEN

VL BANK PLUS

Filiale Nußbaum

IBAN DE61 6669 2300 0003 0412 04

SPARKASSE PFORZHEIM

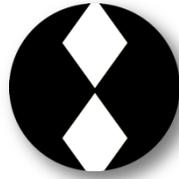
Filiale Nußbaum

IBAN DE57 6665 0085 0001 5234 30



Der Heimatverein Nußbaum e.V. freut sich auf neue Mitglieder. Auch Spenden werden gerne angenommen.

Wir danken allen, die uns finanziell und ideell unterstützt haben. Weitere Hilfe ist uns jederzeit willkommen.



Heimatverein Nußbaum e.V. 22/2019/2020